



Arbeitsgemeinschaft
europäischer Grenzregionen



Freitag, 19. März 2010

Pressemitteilung

Die Arbeitsgemeinschaft europäischer Grenzregionen (AGEG), die Mission Opérationnelle Transfrontalière (MOT) und das Euro-Institut haben gestern ihre Partnerschaft mit der Unterzeichnung zweier Kooperationsvereinbarungen offiziell bestätigt.

Nachdem die MOT und die AGEG Ende 2007 eine strategische Allianz eingegangen sind, wurden gestern zwischen der MOT und dem Euro-Institut sowie zwischen der AGEG und dem Euro-Institut Kooperationsvereinbarungen unterzeichnet. Sie wurden am Rande der 18. Plenarsitzung des Kongresses der Gemeinden und Regionen des Europarates, von Herrn **Karl-Heinz Lambertz**, Ministerpräsident der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Generalberichtersteller der Gemeinden und Regionen Europas (KGRE) für Fragen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und Präsident der AGEG, Frau **Nawel Rafik-Elmrini**, Kommunalrätin (Communauté Urbaine de Strasbourg, CUS), adjointe au maire de Strasbourg und Vize-Präsidentin der MOT sowie Frau **Monique Jung**, Regionalrätin (Elsass) und Präsidentin des Euro-Instituts, unterzeichnet.

Die Ziele dieser Vereinbarungen sind vielfältig. **Karl-Heinz Lambertz betont**, dass „es vor allem darum geht zu zeigen, dass das Euro-Institut, die AGEG und die MOT sowohl auf europäischer Ebene als auch im Bereich der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit komplementär und einzigartig sind“. Tatsächlich liefern die drei Einrichtungen Antworten im Bereich der operationelle Assistenz, Lobby-Strategien und Informationsaustausch sowie in der Fortbildung, Beratung und Projektbegleitung.

Nawel Rafik-Elmrini bemerkt, aufgrund ihrer Erfahrungen in der CUS mit dem Projekt EGTC¹, welches von der MOT geleitet wird, und den Beziehungen zum Euro-Institut, welche seit über 15 Jahren existieren, dass diese Einrichtungen „ein Netzwerk zuverlässiger Partner bilden, die nicht nur in der Lage sind, auf die Anforderungen der Grenzräume in Europa zu reagieren, sondern auch eine Stützfunktion für die europäischen Instanzen zu übernehmen (Europarat und Europäische Union)“.

Knapp ein Drittel der Bevölkerung der 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union lebt in Grenzräumen. Ziel der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit ist es, ihr tägliches Leben zu vereinfachen.

Monique Jung erklärt zudem, dass „diese Vereinbarungen dabei behilflich sein werden, der täglichen Zusammenarbeit der Einrichtungen einen Rahmen zu geben und diese dadurch effizienter und dynamischer zu gestalten“. So wurden verschiedene Arbeitsfelder wie Informationsaustausch, Professionalisierung der grenzüberschreitenden Akteure, Durchführung von gemeinsamen Studien oder Zusammenarbeit bei Veröffentlichungen identifiziert.

Die drei Partner verpflichten sich außerdem, weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit, sowohl im grenzüberschreitenden Bereich als auch auf europäischer Ebene zu untersuchen. **Es handelt sich also um einen großen Schritt in Richtung mehr Effizienz im Dienste der Europäischen Union, der nationalen Verwaltungen, der Grenzräume und der Bürger!**

¹ Das Projekt "EGTC" (Expertising Governance for Transfrontier Conurbations) wird durch das europäische Programm URBACT finanziert und vernetzt sechs Ballungsräume, die sich in europäischen Grenzregionen befinden. Ziel des Projektes ist es, gute Praktiken auszutauschen und jeweils die Instrumente der grenzüberschreitenden Governance zu verbessern. Weitere Informationen: www.urbact/eu/egtc

Was ist die MOT - Mission Opérationnelle Transfrontalière?

Im Jahre 1997 auf Initiative der DATAR (Interministerielle Delegation für Raumordnung und territorialen Wettbewerb) ins Leben gerufen, nimmt die MOT die Form einer interministeriellen Struktur und eines Vereins an. Das MOT-Netzwerk umfasst Gebietskörperschaften, Vereinigungen, grenzüberschreitende Strukturen, Staaten, Großunternehmen etc., die in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aktiv sind. Ziel der MOT ist es, die Entwicklung grenzüberschreitender Projekte zu erleichtern, die betroffenen Akteure zu vernetzen, den Erfahrungsaustausch voranzutreiben, und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auf europäischer Ebene Gehör zu verschaffen.

www.espaces-transfrontaliers.eu

Kontakt: +33 01 55 80 56 80, mot@mot.asso.fr

Was ist das Euro-Institut?

Das Euro-Institut wurde 1993 gegründet und ist eine deutsch-französische Einrichtung. Es ist bikulturell und binational ausgerichtet und begleitet die Verwaltungen und alle anderen involvierten Akteure in allen Bereichen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, hauptsächlich am Oberrhein aber auch in ganz Europa.

Hierzu bieten wir Ihnen:

- Fortbildungen zur Verbesserung Ihrer Querschnittskompetenzen
- Vergleichende Seminare zu aktuellen Fachthemen
- Qualifizierungsangebote, um Ihre Europakompetenz zu stärken
- Durchführung von Studien, Evaluationen und Beratungsprojekten
- Coaching im Bereich der interkulturellen Kommunikation und Verständigung
- Moderation von grenzüberschreitenden Sitzungen und Workshops
- Hilfe bei der Informationsbeschaffung oder der Suche nach dem richtigen Ansprechpartner

www.euroinstitut.org

Kontakt: Anne Thevenet, +49 7851 7407 28, thevenet@euroinstitut.org

AGEG – Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen

Die Arbeitsgemeinschaft der Europäischen Grenzregionen ist am 17./18. Juli 1971 auf dem Wasserschloss Anholt (Deutschland), auf dem Gebiet der ersten EUREGIO – entstanden im Jahr 1958 zwischen Deutschland und den Niederlanden - gegründet worden. Mehr als einhundert regionale Regierungen in Grenzräumen, Euroregionen oder andere grenzüberschreitenden Einrichtungen sind heute Mitglied der AGEG und haben insbesondere folgende Ziele:

- die spezifischen Probleme und Chancen sowie die Verantwortlichkeiten und die Aktivitäten der Grenzregionen und grenzüberschreitenden Regionen aufzuzeigen
- deren gemeinsame Interessen gegenüber den nationalen und internationalen Institutionen zu vertreten
- deren Zusammenarbeit in ganz Europa zu initiieren, zu unterstützen und zu koordinieren
- den Informations- und Erfahrungsaustausch zu fördern, mit dem Ziel, aus dem breiten Spektrum grenzüberschreitender Probleme und Chancen gemeinsame Interessen zu identifizieren und zu koordinieren und Lösungsansätze zu definieren.

www.aebr.eu

Kontakt: Marie-Lou Perou, +49 (0) 2562 702 19, e-mail: m.perou@aebr.eu